



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

8. Januar 2008

## PRESSEMITTEILUNG

# ENTWICKLUNG DES SEKTORS DER MONETÄREN FINANZINSTITUTE IM EURO-WÄHRUNGSGEBIET

Am 1. Januar 2008 belief sich die Anzahl der im Euro-Währungsgebiet ansässigen monetären Finanzinstitute (MFIs)<sup>1</sup> auf insgesamt 7 887 und stieg damit binnen Jahresfrist um 241 (3,1 %). Dieser Anstieg war vollständig auf die Erweiterung des Euro-Währungsgebiets durch den Beitritt Zyperns und Maltas zurückzuführen, in denen 244 MFIs ansässig sind. Über 80 % der MFIs des Euroraums sind Kreditinstitute, und bei den restlichen handelt es sich überwiegend um Geldmarktfonds. Seit dem 1. Januar 1999 hat sich die Zahl der MFIs im Euro-Währungsgebiet trotz dessen Erweiterung infolge des Beitritts von Griechenland, Slowenien, Zypern und Malta um 20 % verringert. Auf Deutschland und Frankreich entfallen 44 % aller MFIs des Eurogebiets.

### Anzahl der MFIs

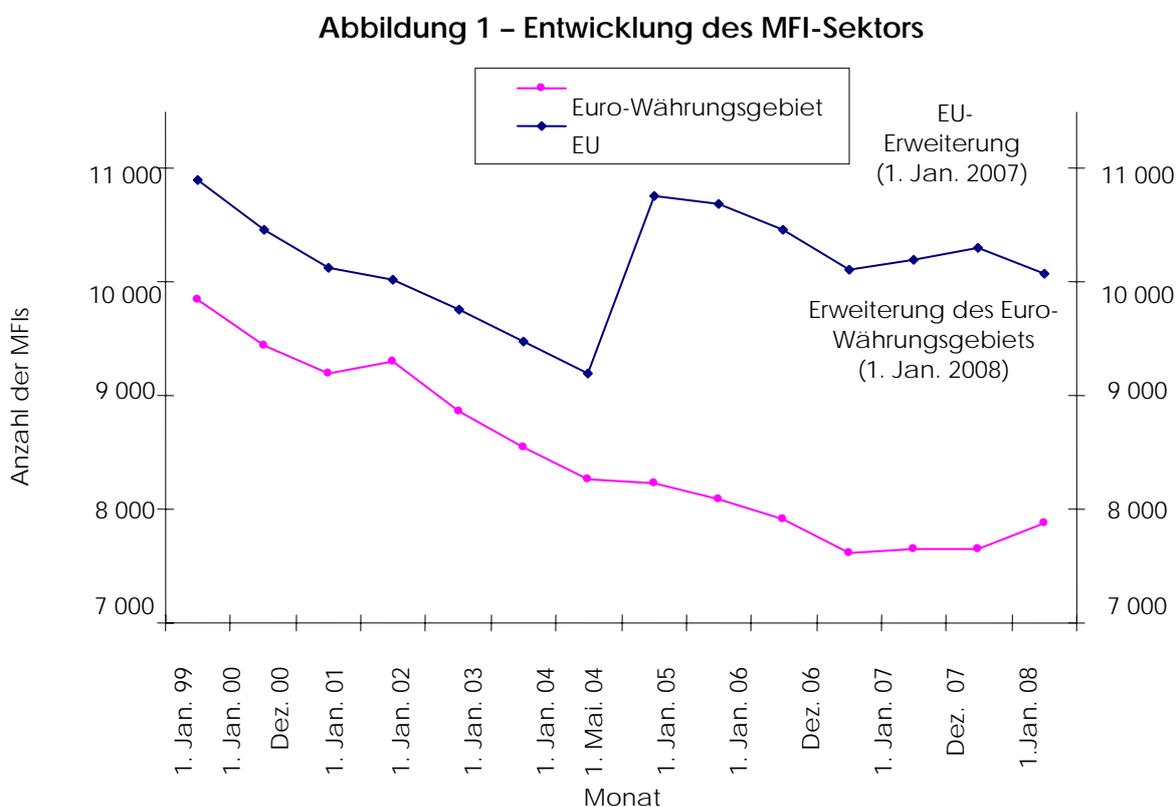
- Am 1. Januar 2008 waren 7 887 MFIs im Euro-Währungsgebiet ansässig, verglichen mit 7 646 am 1. Januar 2007. Der Anstieg um per saldo 241 (3,1 %) entspricht weitgehend der Anzahl der in Zypern (216) und Malta (28) niedergelassenen MFIs, was bedeutet, dass die Zahl der MFIs im früheren Eurogebiet im Jahr 2007 praktisch unverändert blieb. Seit Beginn der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999, als im Euroraum

---

<sup>1</sup> Monetäre Finanzinstitute sind Kreditinstitute im Sinne des Gemeinschaftsrechts und andere gebietsansässige Finanzinstitute, deren Geschäftstätigkeit darin besteht, Einlagen bzw. Einlagensubstitute im engeren Sinne von anderen Rechtssubjekten als MFIs entgegenzunehmen und auf eigene Rechnung Kredite zu gewähren und/oder in Wertpapiere zu investieren.

9 856 MFIs zu verzeichnen waren, hat sich ihre Zahl um 1 969 (20,0 %) verringert. Dieser Trend wird in Abbildung 1 deutlich sichtbar.

- Am 1. Januar 2008 waren 10 068 MFIs in der Europäischen Union (EU) ansässig, was einer Verringerung ihrer Anzahl um per saldo 123 (1,2 %) gegenüber dem 1. Januar 2007 entspricht. Im Vergleich zur Situation am 1. Januar 1999 (10 909 MFIs in der EU) sank ihre Zahl insgesamt um 841 (7,7 %), obwohl am 1. Mai 2004, als zehn neue Mitgliedstaaten der Europäischen Union beitraten, 1 608 MFIs und am 1. Januar 2007 mit dem EU-Beitritt von Bulgarien und Rumänien 72 MFIs neu hinzukamen.



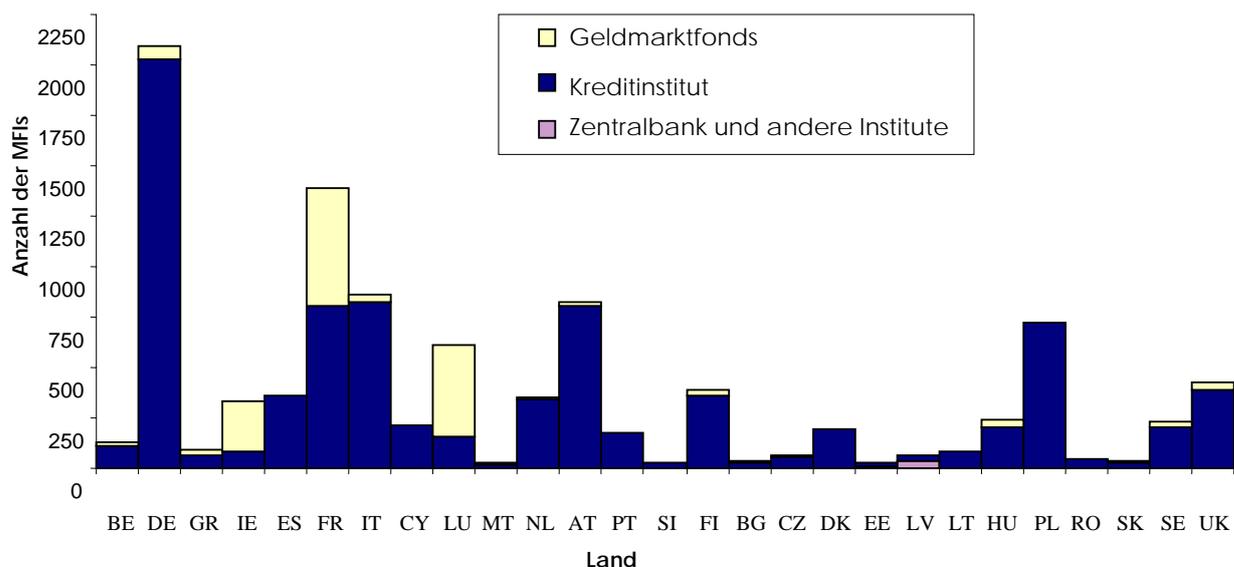
### Struktur des MFI-Sektors

- Am 1. Januar 2008 handelte es sich bei 80,7 % (6 364) aller MFIs des Euroraums um Kreditinstitute; Geldmarktfonds stellten dagegen einen Anteil von 19,1 %

(1 504). Zentralbanken einschließlich der EZB (16) und andere Institute (3) machten zusammen 0,2 % aller MFIs des Euro-Währungsgebiets aus.

- In der Europäischen Union insgesamt betrug der Anteil der Kreditinstitute und Geldmarktfonds 82,9 % bzw. 16,3 % (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2 – MFIs der Europäischen Union nach Ländern und Gruppen



### Aufschlüsselung nach Ländern

- Am 1. Januar 2008 entfielen 44 % (3 483) aller MFIs des Euroraums auf zwei Länder, nämlich auf Deutschland (26,6 %) und Frankreich (17,6 %). Der entsprechende Anteil für Italien und Österreich am Euro-Währungsgebiet insgesamt betrug jeweils etwa 10 %. In den vergangenen neun Jahren (1999-2008) waren folgende Entwicklungen in den nationalen MFI-Sektoren der Länder des Euro-Währungsgebiets besonders erwähnenswert: ein beträchtlicher Anstieg der MFIs um 236 (246 %) in Irland und ein kräftiger Rückgang in den Niederlanden, Spanien und Deutschland (um jeweils 48 %, 41 % und 36 %). Seit Malta und Slowenien im Mai 2004 der EU beigetreten sind, hat sich der MFI-Sektor in diesen beiden Ländern deutlich ausgeweitet, nämlich um 65 % bzw. 11 %. Im gleichen Zeitraum hat sich hingegen die Anzahl der in Zypern ansässigen MFIs um 47 % verringert (siehe Tabelle 1).
- Unter den Ländern außerhalb des Euroraums weist Polen mit Abstand die höchste Zahl an MFIs (722) auf und stellt 7 % der MFIs der Europäischen Union.

Seit 1999 ist eine starke Ausweitung des MFI-Sektors in der Slowakei (36 %) sowie in Lettland (33 %), Schweden (31 %) und Rumänien (26 %) zu verzeichnen. Im Vereinigten Königreich und in der Tschechischen Republik hingegen schrumpfte dieser Sektor um 24 % bzw. 15 %.

### Ausländische Zweigstellen

- Am 1. Januar 2008 waren 609 Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet ansässig. Dies stellt einen Anteil von 9,6 % aller Kreditinstitute des Euroraums dar. Die höchste Anzahl ausländischer Zweigstellen war in Deutschland zu verzeichnen (17 %). Belgien wies den höchsten Anteil ausländischer Zweigstellen an den Kreditinstituten des Landes insgesamt (110) auf, und zwar 53 %. Die meisten ausländischen Zweigstellen in den Euro-Ländern hatten ihren Hauptsitz entweder in einem anderen Land des Euroraums (64 %) oder im Vereinigten Königreich (14 %).
- Am 1. Januar 2008 waren 180 Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in EU-Ländern außerhalb des Euro-Währungsgebiets ansässig, der größte Teil davon im Vereinigten Königreich (43 %). Estland verzeichnete mit 60 % den höchsten Anteil ausländischer Zweigstellen an den Kreditinstituten des Landes insgesamt (9). Die meisten ausländischen Zweigstellen in nicht dem Euro-Währungsgebiet angehörenden EU-Ländern hatten ihren Hauptsitz entweder in Euro-Ländern (66 %) oder in anderen EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums (31 %).

**Tabelle 1 – Anzahl der MFIs nach Ländern und prozentuale Veränderungen in zurückliegenden Zeiträumen**

Land	Anzahl der MFIs					Veränderung in %		
	1. Jan. 1999	1. Jan. 2001	1. Mai 04	1. Jan. 2007	1. Jan. 2008	1. Jan. 1999 bis 1. Jan. 2008	1. Mai 2004 bis 1. Jan. 2008	1. Jan 2007 bis 1. Jan. 2008
EZB	1	1	1	1	1	0	0	0
BE	153	142	126	120	126	-18	0	5
DE	3280	2782	2268	2106	2097	-36	-8	0
GR	102	105	100	93	91	-11	-9	-2
IE	96	211	294	318	332	246	13	4
ES	608	571	512	366	358	-41	-30	-2
FR	1938	1764	1577	1440	1386	-28	-12	-4
IT	944	884	854	856	863	-9	1	1
CY	-	-	409	337	216	-	-47	-36
LU	676	662	586	565	613	-9	5	8

<b>MT</b>	-	-	17	23	28	-	65	22
<b>NL</b>	668	620	484	355	351	-47	-27	-1
<b>AT</b>	910	866	827	822	822	-10	-1	0
<b>PT</b>	228	223	205	183	180	-21	-12	-2
<b>SI</b>	-	-	27	30	30	-	11	0
<b>FI</b>	354	362	396	391	393	11	-1	1
<b>BG</b>	-	-	-	33	33	-	-	0
<b>CZ</b>	-	-	79	66	67	-	-15	2
<b>DK</b>	216	213	206	194	192	-11	-7	-1
<b>EE</b>	-	-	25	26	29	-	16	12
<b>LV</b>	-	-	52	65	69	-	33	6
<b>LT</b>	-	-	74	80	83	-	12	4
<b>HU</b>	-	-	238	241	241	-	1	0
<b>PL</b>	-	-	659	729	722	-	10	-1
<b>RO</b>	-	-	-	39	49	-	-	26
<b>SK</b>	-	-	28	34	38	-	36	12
<b>SE</b>	179	177	255	238	235	31	-8	-1
<b>UK</b>	556	541	457	440	423	-24	-7	-4
<b>Euro-Währungsgebiet</b>	9856	9193	8230	7646	7887	-20	-4	3
<b>EU</b>	10909	10124	10756	10191	10068	-8	-6	-1

Die Anzahl der MFIs wurde der „List of monetary financial institutions“ der EZB entnommen, die täglich auf der Website der EZB aktualisiert wird; dieses Verzeichnis wird unter Einhaltung strenger Anforderungen erstellt, um seine Vollständigkeit, Genauigkeit und Einheitlichkeit in allen Ländern zu gewährleisten. Die MFI-Liste wird aus zwei Gründen erstellt: a) Sie liefert den Referenzkreis der Berichtspflichtigen für die Aufbereitung einer umfassenden und kohärenten monetären Statistik für das Euro-Währungsgebiet, und b) sie dient als Verzeichnis und verlässlicher Stichprobenrahmen für andere Datenerhebungen und für statistische und wirtschaftliche Analysen.

Die „List of monetary financial institutions“ und die „List of monetary financial institutions and institutions subject to minimum reserves“ sind auf der Website der EZB im Abschnitt „Statistics“ unter „Money, banking and financial markets“/„List of Monetary Financial Institutions“/„MFI data access“ abrufbar ([www.ecb.int/stats/money/mfi/elegass/html/index.en.html](http://www.ecb.int/stats/money/mfi/elegass/html/index.en.html)).

**Europäische Zentralbank**  
Direktion Kommunikation  
Abteilung Presse und Information  
Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main  
Tel.: +49 (69) 1344-8304 • Fax: +49 (69) 1344-7404  
Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)  
**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**